

# MIT HÄNDEN UND ERDE

VERMITTLUNGSPROGRAMM FÜR BAUHAUS ERDE VON CARINA KITZENMAIER  
UND FRIEDERIKE MEESE  
WWW.RAUMBILDNERINNEN.DE



## SOMMER 2025 AM PROTOPOTSDAM

Von Juni bis Oktober 2025 fanden am PROTOPOTSDAM vier intensive Workshops à 3 Tage mit Potsdamer Schulklassen der 3. bis 6. Jahrgangsstufen statt.

Ergänzend zu den Schulworkshops führten wir vier offene Familiensonntage durch, an denen Kinder und ihre Familien u.a. mit Lehm, Holz und Bioplastik experimentieren und dabei die Arbeit von Bauhaus Erde kennenlernen durften.

Fotos (wenn nicht anders angegeben):  
Friederike Meese



#### INHALTE DER WORKSHOPS:

# Erkunden und Erleben von nachhaltigen Baumaterialien wie Lehm, Holz, Hanf, Schilf und Stroh

# Stampfen von Lehmziegeln

# Spielerische Experimente zu Kreativität und Planungsprozessen

# Inputs und Austausch zu Wohnen, Bauen und Zusammenleben in der Zukunft und innerhalb der planetaren Grenzen

# Bau einer gemeinsamen kleinen Modell-Siedlung und Auswertung



## MODUL STAMPFLEHMZIEGEL

# In Eimern wird eine Mischung aus Lehm, Sand und Hanfschäben selbst angemischt

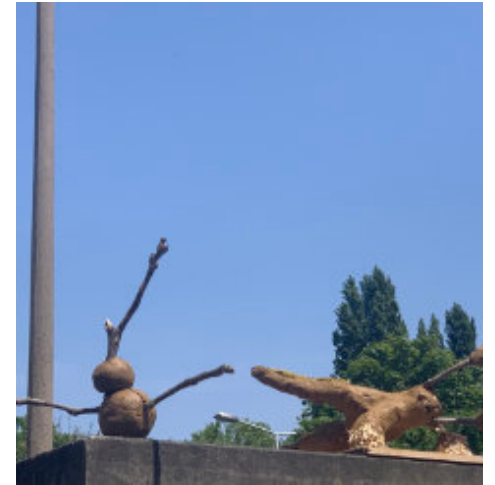
# Mit Pigmenten können kleinere Mengen Lehm eingefärbt werden

# Mit Pflöcken wird der Lehm Schicht für Schicht in eine Holzkiste gestampft. Hier können überschüssige Energien 'eingearbeitet' werden

# Die Kisten werden selbst von Kindern auseinander- und für den nächsten Ziegel wieder zusammenschraubt

# Beim „Tag der Kinderrechte“ mauern wir einen Bogen aus den eigenen Ziegeln und stellen uns Fragen zum Wohnraum für Alle

Zum Schutz der Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Personen sind diese Bilder ausschließlic für den internen Gebrauch bestimmt. Eine Veröffentlichung oder sonstige öffentliche Herausgabe ist untersagt.



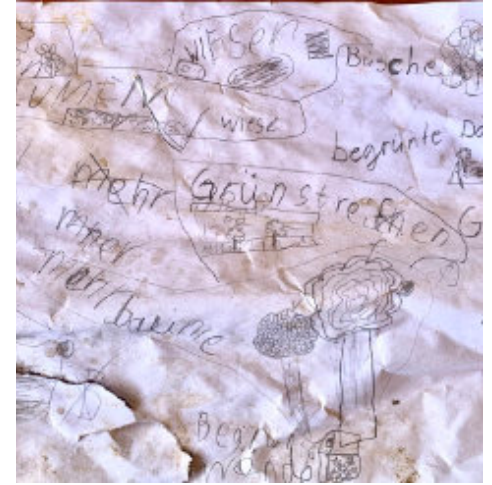
## MODUL FIGURENBAU

# Zum Kennenlernen des Materials formen wir den Lehm zuerst mit den Händen und modellieren Figuren

# Aus Stöcken und Schnur werden Skelette/Konstruktionen gebunden und mit Lehm ummantelt

# Die Figuren dienen uns als Anregung - Welche Form von Architektur braucht meine Figur? Was ist ihr Lebensraum? Wie sehen Begegnungsorte aus?

# Über die Figuren/Wesen findet eine Identifikation mit dem Gebauten statt, Gruppen bilden sich und inhaltliche Narrative bereichern die Ideenfindung



## MODUL KONZEPTION

# Eine Idee für eine Wohnform wird entwickelt - für sich oder die gebauten Figuren

# Anhand verschiedener Fragestellungen werden die Herausforderungen der Zukunft an Architekten, Bauherren und Stadtplanerinnen thematisiert

# Wie wollen wir zusammenleben? Neben dem 'Wohnraum' werden auch Gemeinschaftsflächen und Begegnungsorte konzipiert

# Nach Aufgabenbereichen und Interessenschwerpunkten wird in Gruppen gearbeitet

# Das Modul Konzeption endet immer in einer gemeinsamen Auswertung

Zum Schutz der Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Personen sind diese Bilder ausschließlic für den internen Gebrauch bestimmt. Eine Veröffentlichung oder sonstige öffentliche Herausgabe ist untersagt.



## MODUL KONSTRUKTION

# Aus Holz konstruieren und bauen wir einzelne Module und entwickeln daraus eine zentrale Bauweise aus der individuelle Formen und Baukörper gebildet werden können

z.B. Dreiecke, Rahmen, geschwungene Flächen

# Die einzelnen Module werden bespannt, bzw. mit verschiedenen Materialien 'gefüllt'

# Verbinden der Module zu einem Bauwerk

# Die Bauweise variiert in jedem Workshop/ jeder Gruppe

Zum Schutz der Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Personen sind diese Bilder ausschließlich für den internen Gebrauch bestimmt. Eine Veröffentlichung oder sonstige öffentliche Herausgabe ist untersagt.



## MODUL FREIES BAUEN

# Gruppen haben sich gefunden und Ideen wurden konzipiert, nun wird sich mithilfe der Bauteile und vielem weiteren Material an den Bau von Gebäuden/ Behausungen herangetastet

# Flächen/ Grundstücke werden verteilt, reale Machtkämpfe werden durchgespielt

# Infrastruktur und Umfeld werden gestaltet

# Die Phantasie kennt keine Grenzen...

# Die Ergebnisse der verschiedenen Workshops sind sehr unterschiedlich und stark geprägt von den individuellen Interessen/ Themen der Teilnehmenden



## MODUL VERPUTZEN MIT LEHM

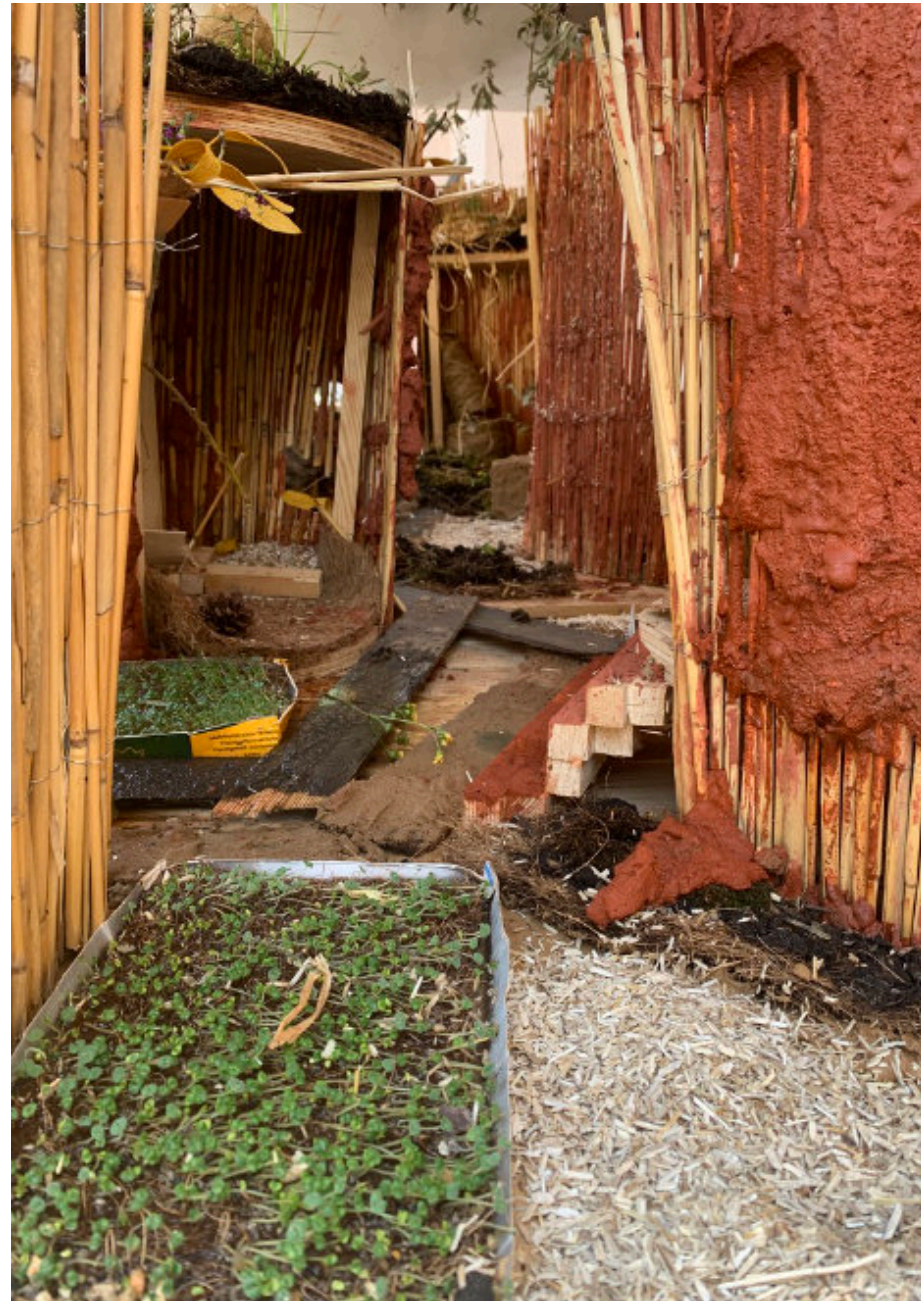
# Mit natürlichen Pigmenten stellen wir verschiedene Lehmmischungen her

# Wände und Dächer wurden mit Schilf-, Stroh- oder Kokosmatten bespannt

# Nach Wunsch werden sie nun mit Lehm verputzt (innen oder außen) und weiter gestaltet..

# Eine „Wasserwelt“ für Wasserwesen wird zum Beispiel auch komplett aus Lehm modelliert

Zum Schutz der Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Personen sind diese Bilder ausschließlich für den internen Gebrauch bestimmt. Eine Veröffentlichung oder sonstige öffentliche Herausgabe ist untersagt.



## MODUL SCHWAMMSTADT

# Vor und zwischen den praktischen Bauphasen werden kurze Inputs eingestreut, wie z.B. das Thema „Schwammstadt“

# Zur Begrünung der kleinen gebauten „Siedlungen“ werden auf Dächern, in Gärten und um die Gebäude herum bepflanzte Kokosmatten ausgeschnitten, in flachen Tetrapackschalen ausgelegt und gegossen

# Die Grünpflanzen finden so viel Gefallen bei den BaumeisterInnen, dass alles damit „dekoriert“ und angereichert wird

# Weitere Themen wie „Materialkreislauf“, „Planetare Grenzen“, „Kaskadennutzung von Holz“, „Betonherstellung“ u.a. werden zum passenden Zeitpunkt als Intervention eingeschoben



## MODUL BIOPLASTIK

# An einem der Familiensontage fand eine offene Werkstatt zur Herstellung von Bioplastik auf Basis von Stärke, Essig und Glycerin statt

# Die im Kochtopf durch Erhitzen und langes Rühren hergestellte Masse durfte mit verschiedensten natürlichen Farbstoffen (Hibiskus, Kurkuma u.a.) eingefärbt und mit Naturmaterialien dekoriert und schließlich auf eine Glasplatte aufgetragen werden

# Die nach 2-3 Tagen fertige „Plastikfolie“ konnte zu Hause weiterverarbeitet werden

# Vermittlungsprojekt für Bauhaus Erde - MIT HÄNDEN UND ERDE

von Carina Kitzenmaier und Friederike Meese ([www.raumbildnerinnen.de](http://www.raumbildnerinnen.de))

Die didaktische Workshopgestaltung von Carina Kitzenmaier und Friederike Meese findet stets aus einem künstlerischen Ansatz heraus statt. Am Standort der Workshops wird ein anregender Raum geschaffen, der für Inspiration und Neugierde sorgt und die "Eingeladenen" positiv willkommen heißt. Die beiden Künstlerinnen bringen stets ihre sich immer erweiternde "Materialbank" mit, aus der für das Schaffen geschöpft werden kann. In leuchtend roten Kisten sind gefundene Materialien und Objekte sortiert nach Beschaffenheit, Materialzugehörigkeit. Besonders für Kinder ist das Anfassen, Erkunden und Kennenlernen wichtig, dabei können Wissen und Erfahrungen ausgetauscht werden. Die Werkstätten starten immer mit kleinen thematisch konzipierten Warm-Ups oder Achtsamkeitsübungen, wie z.B. Fingertraining. Die einzelnen Tage bauen dann aufeinander auf und es gibt stets ein Ziel auf das in abwechslungsreich gestalteten Schritten hingearbeitet wird. Am Anfang wird das Material kennengelernt und eine oder mehrere Techniken damit erlernt. Am Ende der Workshoptage steht eine Präsentation und ein Rückblick auf das Erlernte und Erlebte. Zwischendurch werden kurze theoretische Inputs gegeben, zu Nachhaltigkeitsthemen, Planetaren Grenzen, Strategien, positiven Praxisbeispielen, etc.

Ein wichtiger Aspekt der pädagogischen Herangehensweise ist die freiheitliche Entwicklung von Ideen der TeilnehmerInnen. Die Tage sind so konzipiert, dass eigentlich in jedem Fall am Ende etwas herauskommt, das Ergebnis aber in keinsten Weise vorher feststeht und eingebrachten Ideen und Bedürfnissen der größtmögliche Freiraum eingeräumt wird.

Ein ähnliches Workshopformat wie "Mit Händen und Erde" haben die beiden schon im Rahmen der Ausstellung "draw love build - sauerbruch hutton tracing modernities" in der Akademie der Künste 2024/25 durchgeführt: In "Biopolis - Wohnstadt Zukunft" entstand im Laufe von 3 Monaten mit 11 Berliner Schulklassen eine große Modellstadt die einen ganzen Ausstellungssaal der ADK füllte, während ökologisches und ressourcenschonendes Bauen für die Kinder erfahrbar wurde. Das Programm wurde motiviert angenommen und wurde von den erwachsenen Besuchenden als interessant und sehr ansprechend empfunden. Eine Fortsetzung dazu fand im Industrie- und Filmmuseum Wolfen mit 2 Schulklassen statt.

**Friederike Meese** ist Bühnenbildnerin (Diplom UdK Berlin) und beschäftigt sich viel mit dem Stadtraum sowie der Fortbewegung darin als Fußgänger(in), der Wahrnehmung und Mitgestaltung öffentlichen Raums. In die didaktischen Projekte bringt sie aus ihrer Theater- Herkunft erzählerische Aspekte ein, die dem Bauen und Werken immer auch einen inhaltlichen Hintergrund, ein Narrativ geben. Außerdem ist sie Spezialistin für spielerische Formate und hat diverse partizipative Projekte zu verschiedensten Themen geleitet, wie bspw. Schulhofmöbel mit Kindern entwickelt und gebaut.

**Carina Kitzenmaier** ist Architektin und freiberufliche Künstlerin und Spezialistin für alles, was Materialien, Kreisläufe und Kaskaden angeht. Derzeit arbeitet sie an einem Nachhaltigkeitsprojekt im Kunstgewerbemuseum Berlin, ein Pilotprojekt in dem erprobt wird wie der CO2-Fußabdruck des Museums verringert werden kann. Im Zuge der 2021–22 zusammen mit Prof. Dr. Matthias Noell konzipierten Buchpublikation „Tendenzen der 80er-Jahre. Architektur und Städtebau in Deutschland“ entwickelte sie ein besonderes Interesse für das partizipative und ökologische Bauen. Im Wintersemester 2024 leitete sie in Kooperation mit Lilith Unverzagt an der UdK Berlin das Seminar „Häuser für Pflanzen“. Seit 2016 gehört Sie außerdem zum Team der STADTDENKEREI, worauf sich ihre Vermittlungsarbeit gründet.



## Die Workshopleiterinnen:

Friederike Meese (Bühnenbildnerin/ Künstlerin) & Carina Kitzenmaier (Architektin/Künstlerin) sind aktive Raumkünstlerinnen und Stadtforscherinnen, die sich der spielerischen Architekturvermittlung und baukulturellen Bildung verschrieben haben.

Ein besonders wichtiges Anliegen sind ihnen Materialien: die haptische Erfahrung, die Menschen bei der Arbeit damit machen und der bewusste Umgang mit deren Herkunft, Weiternutzung und Fortbestehen, Stichwort Materialkreisläufe, Reparaturen, Recycling.